

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 23 (1919)

Artikel: Weihnachtslied
Autor: Lienert, Meinrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Weihnachtslied

Es schneite über Weid und Hag.
 Das Kindlein in der Krippe lag,
 Bei ihm die Muttergottes.
 Sie war so bleich, sie war so arm,
 Hielt doch ihr Kindlein lind und warm.
 Tāt ihm ein Liedlein singen
 Von wunderbaren Dingen.
 Sie schaut ihm in die Aeugelein.
 Sie sah darin die bitt're Pein
 Des Sterbens und des Todes.
 Sie sah darin den Osterfieg.
 Das Weh in ihrem Herzen schwieg.
 O Uns're Liebe Frauen,
 Wir woll'n mit dir vertrauen.

Meinrad Lienert, Zürich.

Weihnachten.

Abwärts wend ich mich zu der
 heiligen, unaussprechlichen, ge-
 heimnisvollen Nacht... Novalis.

Ein großer Stern stand am Himmel...
 Weithin leuchteten seine Strahlen in der
 dünnen, klaren Luft, und wie in licht-
 erhebenden Wellen umfingen sie die
 schlummernde Erde. Sie glitten über die
 Dächer, Zinnen und Tempel der heiligen
 Stadt, über Gärten und Mauern, wo die
 Rosen Jerichos blühten, und fernab über
 all das jüdische Land. Und sie tauchten
 Berge und Hügel, Täler und Triften in
 ein Meer sanften, glänzenden Lichtes...

Drei Könige ziehen die Straße...
 Wunderbar leuchtet der Stern. Wie ein
 Herold geht er ihrem Zuge voran. Dann
 hält er, einige Meilen vor der Stadt, hoch
 über einem einsamen Flecken, über dem
 Gemäuer einer ärmlichen Hütte, plötzlich
 inne... Größer, strahlender, denn zuvor
 scheint der Stern nun zu werden, und es
 ist, als würde sein Leuchten lauter Musik...
 Eine Engelschar hat auf dem Dache der
 Hütte sich niedergelassen. Jubelnd tönt
 ihr „Gloria Deo in Excelsis“. In allen
 Weiten, allen Fernen hebt ein Singen
 und Klingen an. Und aus den tiefen,